



Zwergbuchs (Lpv)



Scharfer Mauerpfeffer (Lpv)



Serpentin-Grasnelke (D. Feiler)



BIOLOGISCHE VIelfALT – MEHR ALS ARTENVIELFALT

Projekte, wie unseres, dienen dem Erhalt und der Förderung der biologischen Vielfalt. Seit Rio 1992 ist die biologische Vielfalt ein bestimmendes Thema im Umgang mit unserer Umwelt. Bund und Länder haben Strategien entwickelt, wie diese bei uns erhalten und gefördert werden kann. Biologische Vielfalt ist der Reichtum an Arten, Lebensräumen und Ökosystemen, aber auch die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Pflanzen- oder Tierarten.

Dabei ist die biologische Vielfalt kein Selbstzweck. Sie ist Grundlage unseres Daseins, menschlicher Kultur und wirtschaftlichen Handelns. Sie liefert Anreize für Naturerleben und ästhetisches Empfinden, ist Basis landwirtschaftlicher Erzeugung und des Tourismus. Sie hat also neben dem ökologischen auch einen erheblichen sozialen und ökonomischen Wert.

Der Erhalt von seltenen Lebensräumen, die auch als Trittsteinbiotope in der Kulturlandschaft dienen, ist besonders wichtig. Ein Beispiel hierfür sind die Serpentinstandorte als Zeitzeugen einer vergangenen Landschaftsnutzung. Ehemals waren sie waldfrei, mit Schafen und Ziegen beweidete Heideberge (Haidt). Die Serpentinfelsens sind einzigartige Extremlebensräume. Auf kleinstem Raum finden sich vielfältige Standortqualitäten mit zahlreichen seltenen Arten. Schwermetallhaltiges Gestein, trockene, vollbesonnte Felsen mit Felsheide und schattige, luftfeuchte Spalten für Farne und Moose.

PROJEKTRÄGER UND KONTAKT

Landschaftspflegeverband Landkreis und Stadt Hof
Isabel Kaske (M.Sc.)
Schaumbergstraße 14, 95032 Hof
Telefon: 09281_57319 | Mail: lpvhof@landkreis-hof.de

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der Homepage des Landschaftspflegeverbandes: www.lpv-hof.de > Projekte > Biodiversitätsprogramm 2030.

WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Braungrüner Streifenfarn: <https://www.bfn.de/themen/natura-2000/lebensraumtypen-arten/arten-der-anhaenge/pflanzen/asplenium-adulterinum-milde.html> (Zugriff: 02.11.2021); Bundesamt für Naturschutz; Bonn

Braungrüner Streifenfarn (Asplenium adulterinum): <https://ffh-anhang4.bfn.de/arten-anhang-iv-ffh-richtlinie/farn-und-bluetenpflanzen/braunruener-strichfarn-asplenium-adulterinum.html> (Zugriff: 02.11.2021); Bundesamt für Naturschutz; Bonn

Geyer, A., Dolek, M., Wickl, K.: Der Violette Feuerfalter; Hrsg.: Büro Geyer & Dolek, Landratsamt Wunsiedel, Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel, Bayerisches Landesamt für Umweltschutz; Wunsiedel, 2002

Gharadjedaghi, B.: FFH-Gebiet 5737-371 Woja und Haidleite Managementplan; GFN – Umweltplanung; Auftraggeber: Regierung von Oberfranken; Bayreuth, 2008

Jeßen, S.: Flyer Serpentin-Streifenfarne in Sachsen, Walter-Meusel-Stiftung, Arktisch-Alpiner-Garten; Chemnitz, 2014

NaturVielfaltBayern - Biodiversitätsprogramm Bayern 2030; Hrsg.: Bayerische Staatsregierung, Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV); München, 2014

Vogel, J.: Kartierung der Serpentinstandorte im Regierungsbezirk Oberfranken; Auftraggeber: Regierung von Oberfranken; Bielefeld, 1990

Lebende Extreme auf blauem Fels



DAS
PROJEKT ZUM
SERPENTINIT-
GESTEIN IN
NORDOSTOBER-
FRANKEN



Stand: 12_2021
Gedruckt auf Recyclingpapier
Layout: ©TAURUSGrafikdesign | D. Feiler

Foto (D. Feiler)





Pflanzstängel (M. Petrovic)



Serpentin-Streifenfarn (LPV)



Nordischer Streifenfarn (LPV)



Rasensteinbrech (LPV)



Alpen-Leinblatt (D. Feilen)

UNSER PROJEKT & DESSEN ZIELE

Ein seltenes Gestein hat sein Vorkommen in unserer Region – der Serpentin. Wie ein Gürtel zieht er sich entlang der Münchberger Hochfläche durch den Landkreis Hof: Von der Woja- und Haidleite über den Haidberg bei Zell bis hin zum Peterleinstein im Landkreis Kulmbach. Die Serpentinittfelsfluren und Geröllhalden beherbergen eine besondere Vegetation. Grund dafür ist der natürliche Schwermetallgehalt des Gesteins mit u.a. Nickel und Chrom.

Spezielle Pflanzen haben sich an diese Standorte angepasst und gedeihen teilweise sogar ausschließlich dort. Dazu gehören z.B. eine Sonderform der Sand-Grasnelke und nur auf Serpentinitt vorkommende Farne.

Klimawandel und Nährstoffeinträge verändern und gefährden die Serpentinittstandorte zum Teil massiv. In Oberfranken mit Schwerpunkt im Landkreis Hof befinden sich die Hauptvorkommen der Serpentinflora. Daher tragen wir für deren Schutz und Erhalt eine besondere Verantwortung. Mit unserem Biodiversitätsprojekt wollen wir den Veränderungen entgegentreten und den Zustand der Serpentinflora verbessern. Es wird von der Regierung von Oberfranken mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz gefördert und dient u.a. der Umsetzung der FFH-Managementpläne.

Ziel ist der Erhalt der offenen Felsstandorte mit deren charakteristischen Pflanzensammensetzung. Wo nötig werden Standorte durch geeignete Pflegemaßnahmen wiederhergestellt und revitalisiert.

SERPENTINIT

Serpentinitt ist ein vulkanisches Gestein, das unter hohen Druck- und Temperaturverhältnissen starke chemische Umwandlungen erfahren hat. Sein Name leitet sich aus dem lateinischen Wort für Schlange (serpens) ab. Charakteristisch ist eine marmorierte, schlangenähnliche Bänderung in blauen, grünen oder schwarzen Farbnuancen mit speckigem Glanz. Serpentinitt tritt in Deutschland nur in Bayern und Sachsen zutage und ist wegen seiner Verwendung als Schmuckstein bekannt. Das Gestein wurde und wird teilweise noch immer in Steinbrüchen abgebaut und z.B. als Bahnschotter genutzt.

BRAUNGRÜNER STREIFENFARN *ASPLENIUM ADULTERINUM*

Dieser in Deutschland und Bayern stark gefährdete, filigrane Farn wächst ausschließlich in schattigen und luftfeuchten Felsspalten und auf kleinen Absätzen freistehender Serpentinittblöcke. Auffällig ist sein am Grund brauner Blattstiel, der zur Spitze hin grün wird. Nährstoffeinträge – auch aus der Luft – führen zu starker Konkurrenz durch dichte Moospolster, Gräser, Himbeeren und Gebüsch. Diese überwuchern die Farne. Werden die Felsspalten nicht gepflegt, können keine neuen Farne aufwachsen.

Der Braungrüne Streifenfarn ist eine Art der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, für deren Erhalt Deutschland in besonders hohem Maße verantwortlich ist und für die besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen. Lediglich 19 Populationen sind in Deutschland bekannt, 17 davon in Bayern, zwei in Sachsen. Die Bedeutendsten acht befinden sich in unserem Projektgebiet.



Braungrüner Streifenfarn (LPV)

SERPENTIN-GRASNELKE

ARMERIA MARITIMA SUBS. SERPENTINI

Eine regionale Besonderheit ist die Serpentin-Grasnelke. Diese Unterart der Grasnelken kommt weltweit ausschließlich im Naturschutz- und FFH-Gebiet „Woja- und Haidleite“ vor. Sie gedeiht dort auf sonnigen, nährstoffarmen Serpentinittfelsen.

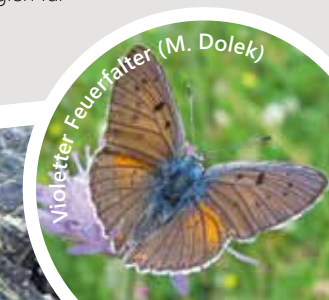


Serpentin-Grasnelke (T. Blachnik)

VIOLETTER FEUERFALTER

LYCAENA ALCIPHON

Bei den Falterkartierungen unseres Projektes wurden die Eier des seltenen Violetten Feuerfalters gefunden. Charakteristisch für die Männchen sind die violett übergossenen Flügeloberseiten, während die Weibchen braune Flügeloberseiten aufweisen. Die jungen Raupen fressen ausschließlich am Kleinen und Großen Sauerampfer. Gleichzeitig benötigen sie trockene, warme und nährstoffarme Bedingungen. Vor allem der Kleine Sauerampfer besiedelt solche Standorte mit offenem Boden in lückigen Beständen und hat für den Schmetterling eine große Bedeutung. Der Violette Feuerfalter ist überall in Deutschland stark zurückgegangen, so dass man ihn in Bayern nur noch lokal in Mittelgebirgen mit sauren Gesteinen findet. In der Roten Listen der Tagfalter Bayerns und Deutschlands wird er als „stark gefährdet“ eingestuft. Die Serpentinittstandorte können bei entsprechender Pflege Refugien für diese Art darstellen.



Violetter Feuerfalter (M. Dolek)